



Otto Hartwich

Ludendorff und die Freimaurerei : Stiftungsfest-Vortrag in der Loge zum Ölzweig in Bremen am 27. September 1927

Bremen: Druck der Weser-Zeitung Aktiengesellschaft, [1927?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn102431569X>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext



JK

Ludendorff und die Freimaurerei



Stiftungsfest-Vortrag in
der Loge zum Ölweig
in Bremen am 27. Sep-
tember 1927 von

Otto Hartwich

STN-1034(1)³⁷=

XXX

LUDENDORFF
UND DIE FREIMAUEREREI

STIFTUNGSFEST-VORTRAG

IN DER

LOGE ZUM ÖLZWEIG

IN BREMEN

AM 27. SEPTEMBER 1927

VON

OTTO HARTWICH

*

Universitäts-
Bibliothek
Kiel

1941. g. 1196.

In meiner Eigenschaft als jahrelanges Mitglied des höchsten Grades der Gr. L. L. der Fmrm. v. Deutschland und als vollkommen und restlos eingeweihtes Glied des Freimaurerordens wurde ich von maßgebender Seite gebeten, Stellung zu nehmen zu der Schrift von Erich Ludendorff: „Die Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse.“ Darin behauptet Ludendorff nämlich, daß die Mitglieder der Johannis- und Schottengrade, ja auch noch der ersten Kapitelgrade, über den wahren Sinn und Zweck der Freimaurerei und des Logentums im Unklaren erhalten würden. Er macht also den Versuch, im Kreise der Logenbr. selbst Mißtrauen gegen die Ordensleitung zu wecken. Aus diesem Grunde mußte die Zurückweisung des Angriffes jemandem übertragen werden, der über alles, was die Loge will und treibt, bis ins Kleinste hinein genau informiert ist. Ich dränge mich hier also nicht zum Worte, sondern erfülle eine an mich gerichtete Bitte, halte aber ihre Erfüllung auch für meine Pflicht.

Zu meinem aufrichtigen, aus vaterländischem Denken entspringenden Bedauern muß ich da vorweg sagen, daß die von mir zu beleuchtende Schrift nicht etwa als eine bloße Entgleisung ihres, wegen seiner Feldherrneigenschaften so hoch geachteten Autors ist. Wir stehen hier vor einer literarischen Schmähung, die aus dem Instinkte des Hasses geboren wurde. Schon die Schreibweise atmet durchweg den Geist eines, mit verleumderischen Behauptungen arbeitenden, aufreizenden Demagogentums, dessen sich zu bedienen für einen innerlich vornehmen Menschen als eine Unmöglichkeit erscheint. Seinem Inhalte nach ist das Buch eine vollkommen haltlose, unbewiesene und unbeweisbare Verdächtigung des persönlichen Charakters sämtlicher deutschen Logenbrüder, denen angeblich der Mut fehlen soll, sich aus einer unmoralischen Verstrickung ins Logentum noch wieder zu lösen. Seinem Gedankengange nach aber ist das Buch eine, mit vollem Bewußtsein versuchte Irreführung seiner Leser, bei der unter Vor Spiegelung eines wissenschaftlichen Quellenstudiums alles auf eine klar berechnete Dämpfung angelegt erscheint. Für ein derartig

gewissen- und skrupelloses, verleumderisches Gebahren gegenüber rund 80 000 deutschen unbescholtenen Männern der Gegenwart und gegenüber den bedeutendsten Trägern deutschen Geistesadels und deutscher Vaterlandstreue aus einer 200 jährigen deutschen Vergangenheit gibt es psychologisch nur zwei Erklärungsmöglichkeiten: Entweder lag hier das rein persönliche Bedürfnis vor, für eine bloß vorgefaßte Meinung mit allen nur erdenklichen Verdrehungen und ohne Rücksicht auf die Lauterkeit der Quellen den Beweis ihrer Richtigkeit willkürlich zu konstruieren, oder es liegt hier eine psychopatische Erscheinung vor, nach der das persönliche Geistesleben des Autors in der Zone der Phantasie von einer fixen Idee beherrscht wird, gegen deren Auswirkung der von ihr Befallene wehrlos ist. Im erstgenannten Erklärungsfalle wäre Ludendorff aus der Reihe der ernst zu nehmenden Charaktere zu streichen, weil allem Demagogentum immer der Makel gewollter Selbsttäuschung und damit innerer Unwahrhaftigkeit anhaftet. Im zweitgenannten Erklärungsfalle hätte man Ludendorff als erkrankt zu betrachten und seine Schrift nur als Symptom dafür zu bewerten. Zu welcher der beiden Möglichkeiten man aber auch neigen mag, es ist und bleibt einstweilen immer eine Schrift des großen deutschen Heerführers Ludendorff, und darum darf sie auch in unserem Kreise nicht bloß so, wie es hier einleitend geschieht, gekennzeichnet werden, sondern muß auch im Einzelnen auf ihre Qualität hin als literarisches Geistesprodukt einer Prüfung unterworfen werden. Das ist die Loge allen denen ihrer Glieder schuldig, die noch nicht den obersten Grad des maurerischen Rituals und seiner Lehren kennen und daher auf Grund der Ludendorffschen Behauptungen argwöhnen könnten, daß sie von der Ordensleitung zu irgendwelchen politischen Zwecken gemißbraucht werden sollen. Ich darf Ihnen daher zunächst eine kleine Blütenlese aus der Ludendorffschen Broschüre vorführen. Dabei bemerke ich, daß ich alles wörtlich zitiere.

„Das Geheimnis der Freimaurerei ist überall der Jude.“ — „Die Abhängigkeit der Freimaurerei in Deutschland vom Judentum macht vornehmlich zahlreiche Deutsche zu Mitarbeitern an der Errichtung der jüdischen Weltherrschaft.“ — „Zunächst sollte die Freimaurerei die gebildeten Männer der Judenheit dienstbar machen; doch, als der deutsche Arbeiter an Macht zu gewinnen und die deutsche Frau sich zusammenschließen begann, hoffte die Judenheit, im freimaurerischen Odd-Fellow-Orden sich auch des Arbeiters und der Frau zu bemächtigen.“ — „So konnte die Freimaurerei wagen, Deutschen ihren Stolz zu nehmen und sie zum bewußten, künstlichen Juden und Mitarbeiter an der glorreichen Zukunft des jüdischen Volkes zu machen. Hierin liegt auch der alleinige Zweck der Freimaurerei.“ — „Sie wurde nach Deutschland um 1750 von England aus mit starkjüdischer Verwurzelung verpflanzt, barg aber auch starke jesuitische Bestandteile

in sich.“ — „Daß es damals schon rein jüdische Logen in Deutschland gab, steht geschichtlich fest.“ — „Daß die Weltfreimaurerei zum Weltkriege getrieben hat und heute die Klärung der Schuld lüge verhindert, daß sie im Weltkriege und nach ihm Vorarbeiter der jüdischen Weltherrschaft und der Verjudung der Völker auf Kosten von deren Freiheit war, darüber kann nirgends mehr ein Zweifel bestehen.“ — „Daß das Ziel des Ordens menschliche Vervollkommnung sei, ist Gewäsch.“ — „Menschlich heißt alles, was der jüdischen Rasse dienstbar ist. Mit den jüdisch-freimaurerischen Schlagworten von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit wird Völker- und Bruderhaß erzeugt. Das Streben nach menschlicher Vollkommenheit oder menschlicher Veredelung, nach Wahrheit und Licht, Freundschaft und Liebe, nach Humanität und menschlicher Glückseligkeit, oder wie sonst die Zweckbestimmungen der Freimaurerei so schön umschrieben werden, ist gleichbedeutend mit Verjudung der Völker und Errichtung der Juden- und Jehowah-Herrschaft.“ — „Die scheinbare Vielgestaltigkeit der Logen ist eine Verhüllung ihrer Beziehungen zum Judentum und seinen Plänen.“ — „Wenn gesagt wird, daß wenigstens die altpreußischen Großlogen — die doch bis 1922 zum Großlogengebunde gehörten — eine Sonderstellung einnehmen, so scheint es, daß die humanitären Großlogen ihre freimaurerischen Ziele allzu offen zu enthüllen begannen und dadurch die altpreußischen Großlogen veranlaßten, sich äußerlich von ihnen zu trennen. Die ihnen zufallende Aufgabe, deutsche Männer dem jüdischen Volke dienstbar zu machen, kann leichter erfüllt werden, wenn ein nationaler Schein gewahrt wird.“ — „In der inneren Einstellung des deutschen Volkes gegenüber den jüdischen und jesuitischen Einflüssen liegt die zwangsläufige letzte Ursache für die Vielgestaltigkeit der deutschen Freimaurerei.“ — „Wie eng die am weitesten rechts stehende Gr. L. L. von Deutschland mit Juden zusammenarbeitet, geht daraus hervor, daß in ihren Kapitelgraden die kabbalistischen Rabbiner, Rábbe genannt, als sogenannte Mittelglieder Unterricht erteilen.“ — „Auch in sämtlichen altpreußischen Großlogen ist der Jude tatsächlich als Mitglied in allen Graden zugelassen. Der dabei gemachte künstliche Unterschied zwischen getauften und ungetauften Juden ist lächerlich.“ — „Man kann nur die Dreistigkeit anstaunen, mit der altpreußische Großlogen immer wieder behaupten, unter ihren Mitgliedern befänden sich keine Juden.“ — „Die eingeweihten deutschen Freimaurer sind in jüdischen Banden und für Deutschland verloren.“ — „Viele deutsche Freimaurer fühlen, daß die äußeren Vorteile, die sie erhofften, doch zu teuer erkaufte sind, und widerstreben, sich zu künstlichen Juden herabzuwürdigen. Andere Freimaurer — der unteren Grade — überblicken den Zusammenhang überhaupt nicht, obschon sie, durch Vorgänge bei ihrer Aufnahme stutzig gemacht, nach Aufklärung und Einblick streben. Auch für Freimaurer höherer Grade kann ähnliches gelten, sofern sie noch

nicht ganz abgestumpft sind.“ — „Mit meinen Veröffentlichungen will ich diesen Deutschen helfen.“ — „Eingeweihten Freimaurern aber wird durch meine Veröffentlichungen das Handwerk gelegt.“ — „Aufgrund dessen kann jetzt erst der Kampf in klar erkennbarer Front gegen die Juden und Jesuiten siegreich beendet werden.“ — „Die Veröffentlichung ist mir möglich geworden, weil verräterische Schriften im Buchhandel vieles enthüllen. Vor allem aber ist mir — anscheinend von einer geheimen Organisation innerhalb der Freimaurerei — wertvolles Schriftwerk zur Verfügung gestellt. Weitere Veröffentlichungen sind vorbereitet und liegen an verschiedenen Stellen Deutschlands und des Auslandes gesichert bereit.“ — „Ich warne die Freimaurer, gegen meine freimaurerischen Gewährsmänner in freimaurerischer Gerichtsbarkeit wegen Eidbruches strafend vorzugehen oder sie irgendwie zu schädigen, wie sie es in freimaurerischer Bruderliebe eidlich übernommen haben und wie es freimaurerischer Uebung entspricht.“ — „Der Freimaurerorden stellt nämlich im Staate eine Feme dar. Gelübde wie Eide unterwerfen den Freimaurer furchtbaren Strafen, selbst Mordandrohungen, wenn das Gelöbnis der Verschwiegenheit und des Gehorsams gebrochen wird. Ihre Ausführung wird wiederum Freimaurern durch Gelübde auferlegt. So tritt zur Verängstigung mit der Todesfurcht und der Furcht vor anderen grauenhaften Strafen eine Verschuldung gegenüber den Hoheitsrechten des Staates hinzu.“ — „Die wirklich eingeweihten Freimaurer sind in die Logen eingestreut und haben Aufgaben zu lösen, die ihnen bruchstückweise und gesondert von Oberen zugewiesen werden. Der Illuminat und Jesuit Weishaupt hat ein sehr lehrreiches Schema dafür entworfen.“ — „Es gibt kaum einen Verein, in dem nicht Freimaurer vertreten sind; ja die Freimaurerei schickt ihre Spitzel zur Beobachtung und Aushörung von Privatpersonen in deren Häuser.“ — „Deutschland muß durch Gesetz dafür sorgen, daß jeder Freimaurer seine menschliche Vollkommenheit durch ein äußeres Abzeichen kundzutun hat und dadurch kenntlich wird, wie der Jude an seiner Nase.“ — „In einer Loge muß man aufgenommen sein, um Mitglied des Freimaurerbundes zu werden; damit aber ist auch der Weg geebnet in alle Logen des weiten Erdenrundes, z. B. aus dem rein jüdischen Bne-Briss- und dem jüdischen Odd-Fellow-Orden in die sogenannten christlichen altpreußischen Großlogen.“ — „Die Weltfreimaurerei hatte vor dem Kriege den Krieg gegen Deutschland beschlossen.“ — „Der Graf zu Dohna“ — (damals Landesgroßmstr. der Gr. L. L. Anm. des Verf.) — „hat sich derart ausgedrückt, daß er dies alles gewußt habe.“ — „Der Prinz Friedrich-Leopold von Preußen“ — (damals Weisester Ordensmstr. der Gr. L. L. Anm. des Verf.) — „ließ bekanntlich am 9. November 1918 die rote Fahne besonders früh auf seinem Schlosse in die Höhe steigen.“ — „Es wird noch geklärt werden, was Freimaurer, darunter auch deutsche Sozialdemokraten, als

Zugehörige der zweiten Internationale im August 1910 in Kopenhagen beschlossen haben.“ — „Der unabhängige Orden Bne--Briss ist der führende jüdische Geheimorden auf der ganzen Erde, so auch in Deutschland. Er zählt zu seinen Mitgliedern die bekannten führenden 300 und bildet zugleich den jüdischen Generalstab. Deutschland ist seine VIII. Provinz, Berlin der Sitz des Großmeisters. Der Großlogentag hat den Orden 1906 als gerechte und vollkommene Loge anerkannt. Der unabhängige Orden der Odd-Fellow wurde als Großloge des Deutschen Reiches 1872 in Frankfurt gegründet und ist später als gerechte und vollkommene Loge auch vom deutschen Großlogentag anerkannt. Dieser jüdische Orden, der trotz zahlenmäßiger Stärke im Stillen arbeitet, nimmt auch Deutschblütige auf, und dabei auch Arbeiter, sowie Frauen, ja schon 18 jährige Mädchen im Rebekkagrad.“ — „Es ist selbstverständlich, daß der Talmud auf die Freimaurerei in ihrer endgültigen Zweck- und Zielbestimmung den entscheidenden Einfluß ausgeübt hat.“ — „Wie überall in der jüdischen Lehre, so tritt auch in der Freimaurerei zu der Bibel der Talmud und die Kabbalah. Sie ergänzen sich in der Freimaurerei und fließen ineinander über.“ — „Das bekannte Anführen von großen Deutschen, wie Friedrich der Große, Lessing, Goethe, Herder, Blücher, Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich und der so eigenartig um das Leben gekommenen und beerdigten Männer Mozart und Schiller, für die Erhabenheit der Freimaurerei ist ein Betrug. Hätte ein einziger dieser Edelen vor seinem Eintritte die Geheimnisse dieses Bundes, aus dem es einen Austritt nicht gibt, gewußt, so könnte die Freimaurerei sich mit ihnen nicht brüsten. So aber sind sie arme Betrogene und ziehen andere in das gleiche Unheil nach.“ — „Zu den geheimen Oberen gehören die Könige von Schweden und Dänemark; auch Eduard VII. und Georg V. von England sind Hochgrad-Freimaurer. Solche Monarchen und Fürsten untergraben an erster Stelle den monarchischen Gedanken und mißbrauchen das Vertrauen der Völker. Sie sind Geschobene; selbst Eduard VII. machte keine Ausnahme.“ — „Kaiser Wilhelm II. war, wie auch der Zar, nicht Freimaurer; beide verloren deshalb ihren Thron.“ — „Es dürfte auch gestattet sein, sich über den Freimaurermord in Serajewo, über die jesuitische Note des Grafen Bechthold an Serbien, die den Krieg herbeiführten, und endlich über das Wort des Reichskanzlers von unserem Unrecht an Belgien in genauer Kenntnis freimaurerischen Wirkens seine eigenen Gedanken zu machen.“ — „Ob vor, während oder nach dem Kriege, immer handelte die deutsche Freimaurerei im Dienste der Weltenloge als ihr vollwertiges Glied. Die Freimaurer in den verschiedenen Ländern spielten nach den ihnen zugegangenen Weisungen in verteilten Rollen. Die einen, die feindlichen, handelten, die anderen, die deutschen, schwiegen; so bestimmte es der politische Zweck der Freimaurerei, die Judenherrschaft herbeizuführen, die Staaten in autonome

Wirtschaftsprovinzen des jüdischen Weltreichs zu verwandeln und Bluts- und Volksgefühl zu töten. Das war in großen Zügen das Nicht-Politik-Treiben der altpreußischen Großlogen.“ — „Die freimaurerischen Eide sind landes- und hochverräterisch. Aber die völlig verfreimaurerten Staaten, wie Preußen und Deutschland es schon lange sind, sofern sie nicht den heute mit den Freimaurern verbündeten Jesuiten gehorchen, dürfen natürlich nicht gegen die Freimaurerei einschreiten.“ — „Interessant wäre es, zu wissen, wie weit die Freimaurerei unsere gesamte Justizverwaltung und unser Recht bis in einzelne Rechtshandlungen hinein beherrscht. Aber vergessen wir hier über dem Landes- und Hochverräterischen der Freimaurereide und eidesstattlichen Gelübde nicht ihre ungeheure Unsittlichkeit an sich. Der § 175 des Entwurfes eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches, der dem Reichstage zur Annahme vorliegt, sollte zu reiflichem Nachdenken Anlaß geben!“

Das ist eine kleine Blütenlese aus der Schrift des Herrn Erich Ludendorff. Aber, nachdem man hier nun gehört hat, wie er sich bemüht, die sämtlichen Freimaurer aller Länder und Zeiten vor der breitesten Öffentlichkeit zu politisch und moralisch völlig charakterlosen Menschen herabzuwürdigen, muß nun doch auch noch mitgeteilt werden, wodurch sich dieser Herr aus der Gesellschaft aller innerlich anständigen Menschen selbst ausschließen zu wollen scheint. Im politischen Parteileben spielen ja leider oft blind machende Leidenschaften und, obschon ein hochgestellter Mann sich davon nicht regieren lassen sollte, so ist doch Ludendorff weder der Erste, noch der Letzte, der auch da Gegner witterte, wo keine waren, Freunde verdächtigte und so in Feinde verwandelte, und dabei auch moralische Minderwertigkeit konstruierte, zusammenphantasierte und öffentlich unterstellte, um nur für eigene Parteibestrebungen eine Folie gewinnen zu können. Solche Kampfweise pflegt man dann gebührend aufzudecken und über den Verleumder hinweg zur Tagesordnung überzugehen. Doch auch selbst im gehässigsten Parteikampfe pflegt man dem Gegner oder gar dem nur vermeintlichen Gegner nicht zu bestreiten, daß er einer Regung des menschlichen Erbarmens in ehrlicher Weise natürlich auch fähig sei, und daß er da, wo er aus freien Stücken Leidenden Beistand leistet, Achtung verdient. Doch auch selbst auf diesem Gebiete der von uns Freimaurern in aller Stille geübten Barmherzigkeit leistet sich Herr Ludendorff folgende Sätze: „Die Barmherzigkeit der Freimaurer ist eine Barmherzigkeit auf Kosten anderer Leute, ja auf Kosten des eigenen Volkes und auf Kosten jeder Moral.“ — „Auf solcher Unmoral beruht die Macht und die Anziehungskraft der Freimaurerei auf schwache Charaktere bis weit hinein in die von ihnen geleiteten und beeinflussten Vereine.“ — „Wie die freimaurerische Barmherzigkeit im großen aussieht, sehen wir täglich an der Ausplünderung des deutschen Volkes mit Hülfe und Weisung jüdischer und verfreimaurerter Kreise unter

Führung des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Coolidge, und seiner freimaurerischen Helfershelfer, nicht zum mindesten in Deutschland.“

Damit hoffe ich, durch Herrn Ludendorffs eigene Worte den Nachweis erbracht zu haben, daß mein einleitend gesprochenes Urteil über das Buch und die Persönlichkeit nicht zu scharf war, vorausgesetzt, daß die erhobenen Anwürfe der Wahrheit nicht entsprachen. Doch damit man dann auch sogleich einen Maßstab gewinnt, wie ordinär diese ganze gehässige Hetze ist, sei hier jetzt ein anständiges Gegenstück vorgetragen, das von Seiten unserer sonstigen schärfsten Gegner, nämlich von der Hand eines katholischen Priesters, stammt, in der „Bremischen katholischen Sonntagszeitung“, genannt „Ansgarius“ vom 18. September 1927 steht, und dessen Verfasser Michael Gierens ist. Dort heißt es u. a. wörtlich: „Geschichtlich ist die jetzige symbolische Freimaurerei herzuleiten von der ursprünglich gewerklichen, die eine, etwa unseren heutigen Gewerkschaften entsprechende Organisation der freizügigen Steinmetzen des Mittelalters war. Zur Zeit der großen Kirchen- und Klosterbauten entwickelte sich das zünftige Bauhandwerk zu immer größerer Blüte und höherer Kunst. Die aus den Reihen der Steinmetzen hervorgegangenen Künstler hatten aber ein Interesse daran, nur für die besseren Arbeiten verwendet zu werden, jeweils da, wo ein wahrer Kunstbau errichtet wurde. Gegen die Zunft, die mit ihrem Zwang an einen Ort fesselte, gründeten sie eine freie Bauhütte, die die Freizügigkeit gestattete. Daher Freimaurer! Der Gegensatz zu den Zünften nötigte zur Geheimhaltung der Organisation, die in Straßburg zuerst entstand.“ — „Von klösterlichen Vorbildern hatten sie religiösen Geist und religiöse Symbole übernommen. Sie nannten sich Bruderschaften, ihre Versammlungen Kapitel. An der Spitze stand der Stuhlmeister. Unter sich waren die Brüder gleichberechtigt.“ — „Erst nach der Aufnahme wurde der Bruder in die Geheimlehre, Allegorie und Symbolik eingeführt, wenn er Gehorsam und Verschwiegenheit gelobt hatte. Auch Nicht-Maurer konnten als Liebhaber im Bunde zugelassen werden, wenn sie Gehorsam und Verschwiegenheit gelobten. Sie hatten Anteil an der Rechtspflege, den Gelagen und der Wohltätigkeit.“ — „Durch den 30 jährigen Krieg verfiel das Bauhandwerk und mit ihm auch die Bruderschaft der Freimaurer. Von den Liebhabern gingen die Bestrebungen aus, die den Bund neu belebten und zur symbolischen und spekulativen Maurerei umgestalteten. Am 24. Juni 1717 vereinigten sich die vier Londoner Werkmaurerlogen zur Großloge von England, die in dem, vom Prediger Anderson verfaßten Konstitutionsbuche ihre grundlegende Verfassung erhielt. Diese Verfassung wurde Grundgesetz für alle Logen der Welt. Als Zweck wurde nun der geistige Tempelbau der Menschheit bezeichnet. Die Grade der Lehrlinge, Gesellen und Meister, die Kunstausdrücke, Erkennungszeichen u. s. w. wurden

beibehalten und symbolisch auf den neuen Zweck umgedeutet.“ — „Die Freimaurerei breitete sich rasch aus.“ — „In Hamburg entstand 1738 die erste deutsche Loge, die später den Namen Absalom annahm. Von Abgesandten dieser Loge wurde der spätere König Friedrich II. aufgenommen; 1740 gründete er in Berlin die Loge zu den drei Weltkugeln.“ — „Das Beispiel des Preußenkönigs und das des späteren Kaisers Franz I., der 1732 Logenbruder wurde, zog viele andere Fürsten, Adlige und Offiziere nach. Im preußischen Königshause wurde das Protektorat über die Freimaurerei traditionell. Wilhelm II. hat es dem Prinzen Friedrich-Leopold übertragen, der es nach der Revolution niederlegte. In Frankreich kamen 1740 die Schottengrade auf.“ — „In England hatte die 1751 gegründete altenglische Großloge im Gegensatz zur modernen englischen eine Verchristlichung der Maurerei angestrebt. 1813 vereinigten sich beide zur Wiederherstellung des neutralen Prinzips. Für die Großorient-Systeme der romanischen Freimaurerei behielt das alte und angenommene schottische System maßgebenden Einfluß. Für diese Maurerei ist charakteristisch die politische Orientierung und kirchenfeindliche Haltung.“ — „Alle freimaurerischen Grundsätze gipfeln im Humanitätsprinzip.“ — „Bei der jetzigen spekulativen Freimaurerei beginnen sie mit: Pflichten gegen Gott und Religion. Ein Maurer ist verpflichtet, dem Sittengesetz zu gehorchen; und wenn er die Kunst recht versteht, wird er weder ein stumpfsinniger Atheist, noch ein irreligiöser Freigeist sein.“ — „Aber es wird für zweckmäßig erachtet, die Maurer nur zu jener Religion zu verpflichten, in der alle Menschen übereinstimmen, wobei ihre besonderen Meinungen ihnen selbst überlassen bleiben.“ — „Der Begriff von Gott soll undogmatisch sein; man soll sich das darunter denken, wovon man sich abhängig fühlt und wovor man Ehrfurcht hat.“ — „So glaubt die Freimaurerei, die durch religiöse, soziale und nationale Gegensätze getrennte Menschheit einen und zu freundschaftlichem Zusammenleben und gegenseitiger Unterstützung erziehen zu können.“ — „Die katholische Kirche lehnt die Freimaurerei entschieden ab unter Strafe der Exkommunikation. Es geht nicht, daß man die positive Offenbarung als besondere Anschauungen beiseite setze, um nur allgemein menschliche Ansichten zu behalten.“ — „Wir müssen sie glauben! Wir müssen das ganze, uns von Gott anvertraute Glaubensgut bewahren!“ — „Die Kirche muß deswegen den dogmenfeindlichen Indifferentismus als Häresie verurteilen.“ — „Ebenso ist es mit dem Sittengesetz. Die Freimaurerei will nur solche Gebote beachten, die alle Menschen als verpflichtend anerkennen. (Also die zehn Gebote! Anm. d. Verf.) Jesus gab aber der Kirche das Recht, zu binden und zu lösen, d. h. Gebote zu geben. Die Kirche muß darum auch Kirchengebote zum Heil der Menschen erlassen und auf ihre Beobachtung dringen. Es ist darum nicht zu verwundern, daß schon bald nach ihrem Entstehen

die symbolische Freimaurerei verurteilt wurde durch die Bulle Klemens XII. In eminenti vom 28. April 1738.“ — „Die höchste kirchliche Autorität hat es“ — nämlich den Anschluß an die Freimaurerei — „streng verboten, und da bleibt für den Katholiken nur eine Antwort: unbedingter Gehorsam.“

So spricht der katholische Erbfeind der Freimaurerei! Auch diese Feindschaft bedauern wir. Aber wir müssen sie achten; denn sie ist sachlich, ernst und würdevoll, hält sich frei von allen Verdächtigungen und willkürlichen Phantastereien, vermeidet jeden Angriff auf Personen und wendet sich lediglich gegen eine Lebensanschauung. Das ist anständig und sauber und muß man ehren, auch wenn man anders denkt. Man vergleiche nur diese vornehme Kampfweise mit der des Herrn Ludendorff, und man hat sofort den Maßstab für den Wert seiner Broschüre, die so viel Staub aufgewirbelt hat, daß die deutschen Großlogen, die seit fünf Jahren in zwei Lager gespalten waren, sich zu öffentlicher Abwehr wieder vereinigen konnten. —

Demagogisch ist die Kampfweise von Erich Ludendorff; denn er versucht zu düpieren. In großsprecherischer und durchaus ungewöhnlicher Weise stellt er seinem Buche einen sogenannten „Quellen-Nachweis“ von 37 Schriften voran, die aber als „Quellen“ für das, was er behauptet, nur für ihn selbst blamabel sind. Darunter sind nämlich nur 15 Bücher, die ernstlich für Information über Freimaurerei in Betracht kommen können. Das sind die Grundgesetze der meisten deutschen Großlogen, Handbücher der Freimaurerei, der Leitfaden von Hieber, die Katechismen von Fischer und vier kleinere Schriften. Wenn Herr Ludendorff aber jemandem weismachen will — und das will er augenscheinlich — daß er in diesen 15 Büchern irgendwelche Anhaltspunkte für seine haarsträubenden Behauptungen gefunden habe, so müßte er vor sich selbst erröten. Weitere zwei Bücher über „Entente-Freimaurerei und Weltkrieg“ und „Italienische Freimaurerei und Italiens Teilnahme am Kriege“ können ihn doch wohl nur darüber belehrt haben, daß die deutsche Maurerei im Unterschied von der romanischen nichts mit Politik zu tun hatte und hat. Ein weiteres Buch von Wilh. Marten über „Freimaurerei und goldene Internationale“ ist mir unbekannt, dürfte aber schon seinem Titel nach schwerlich von einem „eingeweihten“ Maurer stammen. Und endlich das Handbuch für Odd-Fellow, das er auch unter diesen 15 mit aufgeführt hat, hat mit den deutschen Großlogen nicht das Geringste zu tun. Es ist eine glatte Unwahrheit, daß der Bund der Odd-Fellow oder der Bne-Briss jemals vom deutschen Großlogengebunde als gerechte und vollkommene Großlogen anerkannt sind. Man wird gern zur Ehre Ludendorffs annehmen dürfen, daß er diese Unwahrheit aus einer seiner sechs weiteren sogenannten „Quellen“ geschöpft hat, die von „Nicht-Freimaurern“ geschrieben sind. Wenn er aber diese Bücher „Quellen“ nennt, so dürfte ja

der Nächste, der über Freimaurerei schreiben möchte, auch wieder die Ludendorffsche Schrift als eine „Quelle“ bezeichnen. Das wäre eine reizende Methode von „Quellenforschung“! Damit sind nun aber bereits 25 von Herrn Ludendorffs „Quellen“ sachlich erledigt! Von den übrigen 12 sogenannten „Quellen“ fallen für jeden Nachdenkenden fünf ohne weiteres unter den Tisch, nämlich das „Entdeckte Judentum“ aus dem Jahre 1711, das schon sechs Jahre vor Begründung der symbolischen Freimaurerei geschrieben wurde, die Schrift „Deutsches Judentum“ aus den Jüdischen Monatsheften, die schwerlich etwas über deutsche Freimaurerei enthalten kann, die beiden Bücher über die „Kabbalah der Juden“, die gewiß sehr interessant sein mögen als Quellenschriften für altjüdische Mystik, doch mit der Freimaurerei in keinerlei Zusammenhang stehen, und endlich die „Bibel“, die ja auch etwas älter ist, als der Freimaurerorden und daher über die Freimaurer nichts sagen konnte, obgleich sie von den Freimaurern sehr hoch geehrt wird und obgleich Bestandteile, wie des Neuen Testamentes, so auch des — doch von der Kirche als Gottes Wort anerkannten — Alten Testamentes besonders verwertet werden. — So bleiben denn von Herrn Ludendorffs sogenannten „Quellen-Nachweis“ nur noch sieben Bücher übrig, nämlich drei von einem Herrn Eckert aus den Jahren 1852—75, eins von einem Herrn Krause aus den Jahren 1820—21, eins von einem anonymen Schriftsteller aus dem Jahre 1838, eins von einem gewissen Sarsena aus dem Jahre 1851 und dann das bekannte sensationelle Machwerk des Herrn Wichtel über „Weltfreimaurerei, Weltrevolution, Weltrepublik“ vom Jahre 1921. Diese sieben Bücher sind aber von Verfassern, die nicht zu den „eingeweihten Brüdern“ der Ordenskapitel gehörten, sondern als mißvergnügte Abtrünnige nach zurückgelegtem halben Wege aus der Loge ausschieden oder vielleicht auch ausgeschieden wurden. Was würde der General Ludendorff sagen, wenn jemand über das Wesen der deutschen Armee ein Buch schriebe, dabei behauptete, daß dort alles nur auf Kadaver-Gehorsam hinauslaufe, und als „Quellen“ für die Richtigkeit der Behauptung dann einige alte Schmarren von gescheiterten Leutnants oder kassierten Hauptleuten zugrunde legen wollte, die doch vom Generalstab ähnlich so weit entfernt waren, wie der Neptun von der Sonne? Wer anständig schreibt, arbeitet nicht mit solchen Schmarren! Und dabei dürfte Herr Ludendorff doch auch selbst in diesen, von Haß vergifteten „Quellen“ nichts gefunden haben, was ihn zu der Behauptung berechtigt, daß die „Freimaurerei die Errichtung der jüdischen Weltherrschaft bezwecke“! Er hätte doch klüger getan, wenn er sein „im Auslande gesichert liegendes Material“ auch noch mit verwertet hätte!

Es ist sodann weiter demagogisch gehandelt, wenn Ludendorff die Pflicht der Freimaurer zur Verschwiegenheit als „ungeheure Unsittlichkeit“ bezeichnet und dabei den § 175 des neuen Entwur-

fes eines deutschen Strafgesetzbuches zu „reiflichem Nachdenken“ vielsagend streift, ohne anzudeuten, was darin steht. Wird nicht jeder Leser seiner Broschüre sofort an den allbekannten § 175 des noch bestehenden Strafgesetzbuches denken? Trotzdem ist aber leider Herr Ludendorff auf diese Infamie hin gerichtlich nicht zu belangen; denn der § 175 des neuen Strafgesetzbuch-Entwurfes, den die breite Oeffentlichkeit natürlich noch nicht kennt und von dem ich selber nur mit Mühe Kenntnis gewinnen konnte, ist verhältnismäßig harmlos, sofern man im Strafgesetzbuch überhaupt von Harmlosigkeit reden kann. Der § 175 des neuen Entwurfes besagt nämlich, daß unvereidigte Zeugen oder Sachverständige, die falsche Aussagen machen, auch bestraft werden können, falls sie von der Behörde vorher auf die Strafbarkeit falscher uneidlicher Aussagen hingewiesen worden waren! Wieso man aber mit Bezug auf die Freimaurer hierüber ein „reifliches Nachdenken“ anstellen soll, dürfte auch wohl Herr Ludendorff nicht wissen. Wir Freimaurer können die kommentarlose Erwähnung des § 175, verbunden mit dem Ausdruck „ungeheure Unsittlichkeit“ und angewendet auf unsere Personen nur als eine durchaus bewußte und ganz infame öffentliche Verdächtigung empfinden, bei der wir uns nur wundern dürfen, wie geschickt die Karten hier gemischt erscheinen, so, daß man den Schreiber nicht auf die Anklagebank bringen kann!

Aber lassen wir das Demagogische der Broschüre, über das noch allerlei zu sagen wäre, nun auf sich beruhen, und wenden wir uns zu dem Inhalt der sogenannten „Enthüllungen“. Männer, wie Goethe, Schiller, Mozart und andere große Deutsche sollen von der Freimaurerei „arme Betrogene“ gewesen sein! Ludendorff scheint zu glauben, daß seine Leser in der Literatur ebenso unbewandert sind, wie er es zu sein scheint! Oder meint er, daß Goethe den „Wilhelm Meister“, Schiller das „Lied an die Freude“ und Mozart die „Zauberflöte“ aus Abneigung gegen die Freimaurerei schrieb, und weil sie sich von ihr so „betrogen“ und „enttäuscht“ fühlten? — Männer, wie Friedrich der Große, Wilhelm I., Kaiser Friedrich, Eduard VII. und alle sonstigen Könige und Fürsten, die Freimaurer waren, sollen „Geschobene“ gewesen sein! Schade, daß diese Fürsten, die er mit unglaublicher Dreistigkeit beschuldigt, „an erster Stelle den monarchischen Gedanken untergraben und das Vertrauen der Völker gemißbraucht zu haben“, ihm nicht selbst die gebührende Antwort noch geben können! Wer in solchem Tone von unseren großen königlichen Toten spricht, und wer so ihr Andenken ohne jede Ursache öffentlich besudelt, dessen „monarchischer Gedanke“ scheint nicht sehr tief zu gehen. Für die Loge hat der monarchische Gedanke noch nie eine andere Rolle gespielt, als die ihm von der Staatsverfassung zuerkannte, d. h. wo laut Staatsverfassung die Monarchie besteht, da haben die Freimaurer sie zu ehren, und wo laut Staatsverfassung keine Mon-

archen existieren, da haben die Freimaurer auch diese Tatsache zu ehren! Denn die deutschen Logen haben eben mit „Politik“ gar nichts zu tun und sind verpflichtet, die Staatsverfassung zu beachten! Von unseren königlichen, in Gott ruhenden Brüdern aber denken wir — wie von allen unseren Brüdern — doch etwas höher, als Herr Ludendorff! Logenbrüder pflegen nämlich recht selbständig denkende Männer zu sein, die sich nicht so ohne weiteres schieben lassen, auch nicht, wenn sie auf Fürstenthronen sitzen oder saßen. Und, wer sollte denn die deutschen 80 000 Männer gleich Schachfiguren zur Errichtung einer jüdischen Weltrepublik „schieben“? Ob es einen jüdischen „Generalstab“ von „300“ nach der Weltherrschaft strebenden Juden gibt, darüber sind die deutschen Großlogen nicht unterrichtet und müssen es dahingestellt sein lassen. Ob im Bejahungsfalle dieser Generalstab der 300 vielleicht mit den Bne-Briss und Odd-Fellow-Herren arbeitet, ist uns auch unbekannt; denn wir haben zu diesen beiden Organisationen keinerlei Beziehungen. Es kann also auch niemals ein Mitglied dieser beiden an unseren Arbeiten teilnehmen oder auch nur als Gast bei uns weilen, geschweige denn, daß da jemand aus diesen Organisationen bei uns in den Hochgraden als „Räbbe“ Unterricht erteilen könnte! Wenn das so wäre, und die Kapitelbrüder merkten dann immer noch nicht, daß sie nur zur Errichtung einer jüdischen Weltrepublik gemißbraucht werden sollten, so müßten sie wahrhaftig fürs Irrenhaus reif sein, aber nicht für Errichtung einer neuen Weltrepublik oder auch nur einer neuen Staatsverfassung im Kleinen. — Wenn weiter, wie Ludendorff ausdrücklich konstatiert, auch selbst in den Logen, die Juden aufnehmen, diese Juden nicht über die drei Johannisgrade hinauskommen können, mithin nicht bis ins Kapitel oder in den Inneren Orient gelangen können, wie sollen sie dann plötzlich die unsichtbaren „Leiter“ der Großlogen sein? Und, wenn wirklich über dem ganzen Logentum geheime Lenker schwebten, von denen die große Masse der Brüder nichts erfährt, nun, so müßten doch wenigstens die Landes-Großmeister und die Kapitelmeister, sowie die Brüder des höchsten Grades davon etwas merken; denn politische, auf große Umwälzungen abzielende Ideen lassen sich doch nicht durch bloße Telepathie jemandem anzaubern! Es gibt aber weder solche geheimen Lenker, noch politische Pläne für deutsche Großlogen! — Was für ein offenkundiger Unsinn ist es sodann, zu erklären, es stehe fest, daß rein jüdische Logen in Deutschland — also doch wohl in den Ghettos — schon bestanden hätten, bevor die Freimaurerlogen überhaupt in der Welt existierten! Aus katholischer Feder, also aus logenfeindlicher Feder, erfuhren wir vorhin, wie und wann und warum die Freimaurerlogen entstanden sind. Von allen solchen „geschichtlichen“ Tatsachen hat Herr Ludendorff nicht die leiseste Ahnung! Er ersetzt mit unerhörter Frivolität einfach die mangelnde Sachkenntnis durch phantasievolle Wahngelbte!

Für ihn stehen ja sogar die Jesuiten mit den Freimaurern und Juden im Bunde! Und Herr Ludendorff hat auch die grandiose Entdeckung gemacht, daß die deutschen Logen nach dem politischen „lehrreichen Schema“ des Jesuiten Weishaupt arbeiten! Man denke nur: Seit 200 Jahren existiert die symbolische Freimaurerei nun schon, und Ludendorffs Forschersinn erst ist es gelungen, aufzudecken, was selbst Brüdern der Johannis- und Schottenlogen noch ein Geheimnis war, nämlich, daß im Kapitel alles nach einer angenehmen Mischung aus Bibel, Talmud, Kabbalah und Jesuitenschema verläuft und daß die „Räbbe“ dabei die Instrukto- ren sind! In der Tat, da muß ja ein Aufatmen durch die Welt und durch die Johannis- und Schottenlogen gehen! Doch, wer darf wagen, noch an der Richtigkeit dieser Intuitionen Ludendorffs zu zweifeln? Sind doch Prinzip, der Mörder von Serajewo, Bethmann-Hollweg mit seiner Erklärung vom deutschen Unrecht an Belgien, der österreichische Kanzler Bechthold, Graf Haugwitz, der bei Friedrich Wilhelm III. die Aufhebung des Freimaurer- Ordens beantragte, Moses Mendelssohn im Jahre 1750, der baye- rische Staatskommissar von Kahr, der dortige Justizminister Roth und andere Leute durchweg teils vergnügte, teils mißvergügte Logenbrüder nach Ludendorffs Entdeckung! Diese geradezu ungläublichen Phantasien gehören vermutlich zu dem „lehrreichen Schema“ eines kleinen deutschvölkischen „Illuminaten-Grüppchens“. Nach genau demselben „Schema“ nämlich arbeitet auch der deutsch- völkisch eingestellte, sonderbare Wanderredner, Herr Admiral von Rosenberg, der seinen erstaunten Hörern überall das „Geheim- nis“ verrät, d. h. den Bären aufbindet, daß auch Amschel Roth- schild und Napoleon I. Logenbrüder gewesen seien, und daß Napoleons Genie lediglich so lange angehalten habe, als die Frei- maurer ihn unterstützten, dann aber, als er die erstrebte „Welt- republik“ nicht schuf, vielmehr neue Monarchen einsetzte, deshalb erlosch, weil die Logen Napoleon fallen ließen. Woher haben diese Herren nur diese ungeheuerlichen Tatsachen? Nun, innerhalb des Geheimbundes der Freimaurer soll ja noch ein besonderer Geheim- bund sein, und der hat Herrn Ludendorff dies offenbar alles ver- raten! Wahrscheinlich ist das derselbe Geheimbund innerhalb des Geheimbundes, der dann auch das so äußerst „staatsgefährliche Feme-Gericht“ abhält, das mit Mord und anderen furchtbaren Strafen arbeitet, von dem man dann aber nur nicht begreift, daß es solche dunklen Ehrenmänner, wie Herrn Eckert, Sarsena, Wichtel u. a., die als gescheiterte Freimaurer „Geheimnisse“ zu verraten ge- dachten, ohne freilich je das einzige und wirkliche Geheimnis der Freimaurerei begriffen zu haben, nicht unschädlich machten, ja, daß diese Feme es nicht einmal für nötig hielt, jene sogenannten „verräterischen Schriften“ irgendwie durch Geldopfer aus dem Büchermarkte zu entfernen, damit sie niemand als „Quellen-Nach- weis“ ausnutzen kann. An der Macht und an dem Gelde konnte

es ihnen doch unmöglich fehlen! Denn, wer die Juden und die Jesuiten und die zweite Internationale und die Vereinigten Staaten unter Führung ihres Präsidenten Coolidge und die Odd-Fellows und den Orden der Bne-Briss und die Freimaurerlogen der ganzen Welt hinter sich hat, der sollte am Ende doch mit solchen dunkeln Ehrenmännern und ihren Schriften leicht fertig werden können! Sind doch, wie Herr Ludendorff ausdrücklich berichtet, in den Logen extra solche Brüder vorhanden, denen die Vollstreckung derartiger Beseitigungs-Aufträge durch Gelübde auferlegt ist! Die Freimaurer haben da wahrscheinlich Angst bekommen vor ihrer eigenen Courage! Und da Herr Ludendorff sie jetzt auch noch ausdrücklich gewarnt hat, seinen „Gewährsmännern“ etwa als heilige Feme an den Kragen gehen zu wollen, so darf die Welt nun endlich ruhig schlafen. Herr Erich Ludendorff hat ihr mit wunderbar liebewarmem Herzen, nach glänzendsten und gewissenhaftesten Vorstudien, in einer wirklich einzigartig dastehenden Weise den Frieden zurückgegeben, den ihr die Freimaurer seit rund 200 Jahren untergruben. Nun sind sie „vernichtet“!

Alle Achtung vor dem Feldherrn-Talent des Herrn Erich Ludendorff! Allein das nicht weniger schöne Talent zum Märchendichten geht ihm, wie es scheint, trotz blühender Phantasie einsteilen doch noch ab!

Es ist sehr schmerzlich, Zeuge davon sein zu müssen, wie ein Mann, den die Millionen umjauchzten, sich selber Schritt um Schritt die Sympathien seiner Zeitgenossen durch Handlungen verschüttet, die man in England als „Bluff“ und in Frankreich als „Blague“ zu bezeichnen pflegt! Als Deutsche können wir die Beleuchtung solcher Handlungsweise des so groß gewesenen Mannes nur mit dem traurigen, bekannten lateinischen Satze schließen: „O, si tacuisses, philosophus mansisses!“



es ihnen doch unmöglich
 Jesuiten und die zwei
 unter Führung ihres
 und den Orden der Br
 Welt hinter sich hat, d
 Ehrenmännern und ih
 Sind doch, wie Herr
 Logen extra solche E
 derartiger Beseitigung
 Freimaurer haben da
 eigenen Courage! Un
 ausdrücklich gewarnt
 heilige Feme an den
 nun endlich ruhig schl
 wunderbar liebevoller
 haftesten Vorstudien,
 Weise den Frieden zu
 rund 200 Jahren unterg

Alle Achtung vor
 Ludendorff! Allein das
 dichten geht ihm, wie
 weilen doch noch ab!

Es ist sehr schmer
 ein Mann, den die Mill
 Schritt die Sympathien
 verschüttet, die man in
 „Blague“ zu bezeichnen
 leuchtung solcher Handl
 nur mit dem traurigen,
 „O, si tacuisses, philoso

Denn, wer die Juden und die
 ale und die Vereinigten Staaten
 Coolidge und die Odd-Fellows
 die Freimaurerlogen der ganzen
 Ende doch mit solchen dunkeln
 leicht fertig werden können!
 ausdrücklich berichtet, in den
 den, denen die Vollstreckung
 durch Gelübde auferlegt ist! Die
 h Angst bekommen vor ihrer
 Ludendorff sie jetzt auch noch
 „Gewährsmännern“ etwa als
 zu wollen, so darf die Welt
 Erich Ludendorff hat ihr mit
 ch glänzendsten und gewissen
 klich einzigartig dastehenden
 den ihr die Freimaurer seit
 sind sie „vernichtet“!

Herrn-Talent des Herrn Erich
 r schöne Talent zum Märchen
 otz blühender Phantasie einst-

davon sein zu müssen, wie
 hzten, sich selber Schritt um
 genossen durch Handlungen
 „Bluff“ und in Frankreich als
 Deutsche können wir die Bes
 so groß gewesenen Mannes
 lateinischen Satze schließen:
 ses!“

